

# Predigtscript

05. Juni 2016 Teenie-Segnungsgottesdienst

## Steps of life

Ich habe hier ein Armband mitgebracht. Es ist ein sogenannter *Life tracker*. Es gibt diese in den unterschiedlichsten Formen und Farben. Wie es sich für ein Armband gehört, trägt man dieses um's Handgelenk. Im Vergleich zu einem klassischen Edelmetall-Armband, zieht man es aber nur wenig aus. Vielleicht zum Duschen oder wenn man für längere Zeit am Bürotisch oder vor dem Fernseher sitzt. Der Grund liegt darin, dass dieser *Life tracker* konstant Daten aufzeichnet. Er misst die Anzahl Schritte, die zurückgelegte Distanz, Höhenmeter, verbrannte Kalorien, die Anzahl Stunden Schlaf und unterscheidet dabei sogar, wie lange ich in welchen Schlafphasen war. Es gibt noch weit mehr Funktionen aber das Prinzip bleibt bei allen dasselbe. Er zeigt mir mein Verhalten in Sachen Lebensstil auf.

Was man aber nicht aus dem *Life tracker* herauslesen kann, ist, welche Bedeutung die zurückgelegten Schritte für mein Leben hatten.

War unter diesen 27941 Schritten gerade ein entscheidender dabei? Wie viele Schritte davon waren schweisstreibend und welche gemütlich? Welche Schritte ging ich voller Angst durch die Dunkelheit der Nacht? Bei welchem Stand ich neben den Schuhen, wo tat ich mich schwer, überhaupt einen Schritt zu machen? Welche Schritte waren voller Freude, Hoffnung und welche voller Sorgen? Das ist eine Frage, die der *Life tracker* nicht beantworten kann. Das hängt vielmehr mit dem ganz persönlichen Erleben und Interpretieren zusammen.

Heute Morgen geht es uns auch um Schritte. Steps of life – um die Schritte des Lebens, um die Schritte meines Lebens.

Vielleicht hast du dich gefragt, was denn all diese Fahrzeuge im und um den Rebgarten herum für einen Zweck haben. Nun ich kann es dir sagen. Das sind „männliche“ Dekorationsgegenstände. Vielleicht glaubt ihr's nicht aber für die Dekoration waren zwei Jungs (Subothan und Tom) verantwortlich. Ich finde übrigens, dass sie das grandios gemacht haben.

Als wir uns am zweiten NLS-WE Gedanken über das Predigtthema gemacht haben, sind wir bald mal auf „steps of life“ gekommen. Jemand von den Teenies hatte die Idee, die Schritte/Stationen des Lebens mit verschiedenen Fahrzeugen zu symbolisieren.

Das Leben beginnt im Kinderwagen, geht über den Bobby Car, zum Velo bis hin zum Auto. Für manche geht es sogar weiter bis zum Flugzeug oder gar einer Rakete. Da haben wir aber aus platztechnischen Gründen darauf verzichtet.

Die Fahrzeuge stehen für verschiedene, wichtige Stationen des menschlichen Lebens.

Die Geburt gehört dazu, vielleicht die ersten Gehversuche, der erste Milchzahn der herausfällt, der erste Schultag, Oberstufe, Mofa-Prüfung. Bei euch (den Teens) ist das nach den Sommerferien die Lehrstelle oder eine weiterführende Schule. Später werden der 18. Geburtstag, die Autoprüfung, Hochzeit, erstes Kind, die erste Million, das erste Haus, etc. dazukommen. Das Leben ist voll von wichtigen Ereignissen. Momente, die für uns einen speziellen Wert haben.

Es liegt auf der Hand, dass diese Ereignisse nicht für alle von euch die gleiche Bedeutung haben werden. Der erste Schultag war möglicherweise nicht für alle das Highlight. Vielleicht umso mehr der erste Arbeitstag. Bei Yannick vermute ich, dass die Entdeckung der Knoppers eine entscheidende Station in seinem Leben war. Ihr hättet sehen müssen, wie Yannick beim Anblick der 400 Knoppers reagiert hat – „Das ist das Paradies!“ (Wenn ihr Yannick eine Freude bereiten möchtet, dann schenkt ihm ein Knoppers.) Nein, Spass beiseite. Jeder von uns hat A verschiedenen Stationen des Lebens, die B unterschiedlich wichtig sind. Dies gilt aber auch für die Stationen, welche noch in der Zukunft liegen.

Heute ist ein besonderer Tag für euch, liebe Teens. Eure Eltern haben in den letzten 16 Jahren für euch den Weg vorgezeichnet. Sie haben euch das vermittelt, von dem sie glaubten, dass es das Beste für euch sei. Und ich bin sicher, sie haben das voller Liebe getan und es gut mit euch gemeint.

Ihr werdet nun immer mehr Verantwortung für euer Leben übernehmen müssen. Ihr entscheidet je länger je mehr, wo die nächsten Schritte in eurem Leben hinführen.

**Da stellt sich doch die Frage in welcher Lebensphase ich auch bin, welche konkreten Schritte ich tun soll. Wie kann ich mich gut verhalten? Was ist überhaupt gut für mich und für die anderen? An was kann ich mich orientieren?**

Da möchte ich euch Folgendes mit auf den Weg geben. Dazu lesen wir einen Text aus der Bibel.

*Als Jesus weitergehen wollte, lief ein junger Mann auf ihn zu, warf sich vor ihm auf die Knie und fragte: „Guter Meister, was muss ich alles tun, um ganz sicher das ewige Leben zu bekommen?“ Jesus entgegnete: „Weshalb nennst du mich gut? Es gibt nur einen, der gut ist und das ist Gott. Du kennst doch seine Gebote: Du sollst nicht töten! Du sollst nicht die Ehe brechen! Du sollst nicht stehlen! Sag nichts Unwahres über deinen Mitmenschen! Du sollst nicht betrügen! Achte deinen Vater und deine Mutter!“ „Meister“, antwortete der junge Mann, „an diese Gebote habe ich mich schon als Kind gehalten.“ Jesus sah in voller Liebe an: „Eins fehlt dir noch: Verkaufe alles, was du hast, und gib das Geld den Armen. Damit wirst du im Himmel einen Reichtum gewinnen, der niemals verlorengeht. Und dann komm und folge mir nach!“ Über diese Forderung war der Mann tief betroffen. Traurig ging er weg, denn er war sehr reich. Markus 10,17-22*

Dieser junge Mann hat es richtig ernst gemeint. Er hat sich ernsthaft gefragt, wie er ein gutes und erfüllendes Leben führen kann. Er hat auch bereits sehr viel Gutes getan. Die Gebote 5-10 hat er schon seit jungen Jahren eingehalten. Offensichtlich fehlte ihm aber noch irgendetwas. Da musste noch etwas sein, was ihn wirklich erfüllen würde. Jesus sagt: „Folge mir nach!“ Diese Aussage beinhaltet die ersten 3 Gebote, das Ehren von Gottes Namen und die Vermeidung von Götzendienst. Götzendienst ist nichts anderes, als dass jemand oder etwas anderes als Gott den ersten Platz in deinem Leben einnimmt. Jesus will den 1. Platz in deinem Leben. An der Reaktion dieses jungen Mannes erkennen wir, dass das Geld, der Reichtum den ersten Platz in seinem Leben errungen hat. Tief betroffen und traurig zog er von dannen. Offensichtlich hatte er das nicht erwar-

tet. Er war gut im Einhalten von Regeln und Geboten und womöglich rechnete er damit, dass Jesus ihm noch ein, zwei weitere Gebote nennen würde.

Aber darum geht es nicht. Jesus möchte dir die moralische Latte nicht einfach noch etwas höher legen. Nein, er möchte, dass du ihm nachfolgst. Er möchte wichtiger sein als all dein Besitz, deine Ausbildung, deine Wünsche und deine Bedürfnisse. Jesus möchte an erste Stelle deines Lebens sein.

Und weißt du, wenn Jesus an erster Stelle deines Lebens steht, so heisst das nicht, dass alles andere unwichtig oder schlecht wäre. Nach Erfolg zu streben oder auf einen Wunsch hin zu arbeiten, einen gut bezahlten Job auszuüben oder möglichst gesund zu leben, das sind nicht prinzipiell schlechte Dinge. Viele Entwicklungen und Technologien, gelüftete Geheimnisse des Universums, der Mathematik und Biologie haben wir schlussendlich auch solchen Menschen zu verdanken, die nach Durchbrüchen und neuen Erkenntnissen strebten und dabei wunderbare Entdeckungen gemacht haben. Nur, wenn Erfolg, Reichtum, Gesundheit und was auch immer an der ersten Stelle deines Lebens stehen, so wird das Einfluss auf alle anderen Lebensbereiche und dein Umfeld haben. Ob diese dann aber die ersehnte Erfüllung bringen, das sei dahingestellt.

Jesus aber sagt, folge mir nach.

Vielleicht sagst du: „Ich will aber nicht, dass irgendjemand mein Leben bestimmt. Ich will das tun, worauf ich Lust habe. Ich will glücklich sein und mich nicht von Geboten einschränken lassen. Ausserdem soll ich ja selbständig werden. Weshalb soll ich Jesus an die erste Stelle meines Lebens lassen? Und überhaupt, mit dem ewigen Leben kann ich mich ja auch noch im Altersheim auseinandersetzen.“

Tatsächlich wird der Begriff „Ewiges Leben“ heute vor allem mit einem weit entfernten Ziel gefüllt. Das Weiterleben der Seele nach dem Tod in vollkommener Gemeinschaft mit Gott. Obwohl das stimmt, wird dabei aber oft ein wichtiger Aspekt ausgeblendet. Das ewige Leben beginnt nicht erst nach meinem Tod, sondern bereits hier in der Gegenwart.

„Denn für diese Welt seid ihr gestorben, aber Gott hat euch mit Christus bereits ewiges Leben geschenkt, auch wenn das jetzt noch verborgen ist. Kolosser 3,3

Es bezeichnet eine neue Qualität von Leben.

Jesus sagt in *Johannes 10,10*: „Ich bin gekommen damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen.“

Volle Genüge heisst im Griechischen Urtext auch „über das gewöhnliche Mass hinausgehend, im Überfluss“. Entgegen diversen Vorstellungen, dass Jesus mein Leben durch Gebote und Verbote einschränkt, sagt Jesus selbst, dass er gekommen ist, Leben im Überfluss zu bringen.

Überfliessendes Leben bedeutet, dass ich mehr zu Verfügung habe, als ich selber brauche. Wenn ich ein Glas fülle, so ist das irgendwann voll und wenn ich trotzdem weiter einschenke, so fliesst das über. Gott schenkt uns soviel, dass wir einerseits selber erfüllt werden und andererseits auch andere Menschen damit beschenken können.

Das führt uns zur nächsten Frage, was Überfluss denn konkret heisst? Mit was möchte Jesus uns und andere erfüllen?

In der Bibel lesen z.B. in *Galater 5,22*: „Dagegen bringt der Heilige Geist in unserem Leben nur Gutes hervor: Liebe und Freude, Frieden und Geduld, Freundlichkeit, Güte und Treue, Besonnenheit und Selbstbeherrschung.“

Hand auf's Herz. Möchten wir diese Dinge nicht alle? Liebe, Freude an dem was ich habe und was ich tue. Wer wünscht sich nicht Frieden für diese Welt? Frieden aber auch in meinem Herzen. Frieden mit mir selber. Geduld mit meinem Schul- oder Arbeitskollegen. Echte Freundlichkeit ohne Zwang. Treue in meiner Freundschaft und Ehe. Besonnenheit kann mit Mässigkeit oder Gelassenheit übersetzt werden. Gelassenheit über Dinge, die ich nicht ändern kann. Gut Mass halten in meinem Verhalten und meinem Lebensstil. Auch Selbstbeherrschung ist eine Frucht davon, wenn wir Jesus nachfolgen und ihm erlauben, unser Herz Schritt für Schritt zu verändern.

Ich kann einige Dinge aus meinem eigenen Leben nennen.

Seit ich Jesus den ersten Platz in meinem Leben gegeben habe, empfinde ich sehr häufig Dankbar-

keit für die unterschiedlichsten Dinge. Dankbarkeit auch in schwierigen Situation meines Lebens. Vielleicht kennst du das auch. Durch Dankbarkeit wird vieles erträglicher. Es gibt so vieles, für das ich dankbar sein kann. Ich glaube, Gott schenkt mir immer mehr den Blick für solche Dinge.

Oder ich kann mich mit Menschen mitfreuen, die Erfolge feiern ohne dabei neidisch zu sein. Ich freue mich als leidenschaftlicher Velofahrer mit Simon mit, der ein qualitativ hochstehendes Rennrad besitzt (das habt ihr vielleicht im Foyer gesehen), ohne dass ich ihm das missgönnen müsste, weil ich keine solche Rennmaschine habe.

Leben in Fülle ist für mich Zufriedenheit. Zufrieden sein am Ende des Tages mit dem, was ich geleistet habe. Zufrieden sein an dem, was ich habe.

Und ob ihr's glaubt oder nicht, die Zeit mit euch an den Wochenenden und auch bei anderen Begegnungen, das erfüllte mich. Ja, es kostete zwar vieles an Energie, das stimmt, aber es hat sich dafür Bereicherung und Freude in meinem Leben breit gemacht.

Liebe Teens, liebe Gemeinde. Ich komme zurück zum Life tracker und damit auch auf die Zielgerade. Die Wegstrecken deines Lebens werden anders verlaufen als diejenigen deines Nachbars. Dabei ist es letztendlich nicht entscheidend, wie viele Kilometer du zurückgelegt hast. Entscheidend ist, dass du deine Wegstrecken des Lebens mit Jesus gegangen bist. Entscheidend ist, dass du Jesus nachfolgst. Diesem Jesus, der dir ewiges Leben und damit Leben im Überfluss verheisst.

Ich wünsche dir, dass selbst in den schwierigsten Zeiten deines Lebens, das Vertrauen in Jesus wachsen darf.

Ich wünsche dir die Bereitschaft, aus Liebe zu Gott und den Menschen, Zusatzschlaufen zu gehen.

Ich wünsche dir, dass jedermann auf deinem Lebensweg erkennen kann, dass du mit Jesus unterwegs bist.

Ich wünsche dir, dass bei Menschen, die dein Leben sehen, das Bedürfnis wächst, auch mit Jesus unterwegs zu sein.

Das wünsche ich euch von ganzem Herzen. Und wisst ihr was? Hier in der Gemeinde sind Dutzende, ja Hunderte von Menschen, die ebenfalls mit Jesus unterwegs sind. Junge und alte Menschen, die Jesus an der ersten Stelle ihres Lebens haben. Denen seid ihr nicht egal. Deshalb sind sie heute auch so zahlreich erschienen. Sie waren aber auch schon da, als ihr noch Säuglinge und Kinder wart und sie werden auch weiter für euch da sein. Und wisst ihr wieso? Weil sie möchten, dass euer Leben gelingt.

.....  
Chrischona Romanshorn – *Gott und Menschen be-  
gegnen*  
Hueber Rebgarten 16  
8590 Romanshorn

© Chrischona Romanshorn, 2016  
Predigt: Micha Schoop, 05.06.2016  
[www.rebgarten.ch](http://www.rebgarten.ch)